



Markt Pfeffenhausen

Pfeffenhausen im Landkreis Landshut: Spatenstich zu Glasfasernetz

Inbetriebnahme für August 2021 geplant

Die amplus AG versorgt künftig im Markt Pfeffenhausen die Ortschaften Hackendorf, Seemühle, Engelsdorf und Ebenhausen mit schnellem Internet. Bei einem Förderverfahren setzte sich das Unternehmen aus Teisnach im Bayerischen Wald durch. Die amplus AG versorgt bereits die Ortschaft Oberlauterbach mit Glasfaser. Den Spatenstich nahmen Pfeffenhausens Bürgermeister Florian Hölzl, Bauleiter Robert Riek und Kommunalbetreuerin Martina Wilde (beide amplus AG), sowie Geschäftsführer Gerhard Eichinger und Bauleiter Johannes Ölhorn (beide Baufirma Eichinger) in Ebenhausen vor. Verantwortlich für den weiteren Verlauf der Tiefbauarbeiten ist die Firma Eichinger Kabeltechnik GmbH & Co. KG aus Kirchberg im Wald. Insgesamt werden im Ausbaugebiet 18 Anwesen mit Glasfaserinfrastruktur versorgt, so dass dort Datenübertragungen bis zu einem Gigabit je Sekunde möglich werden. Zusätzlich sollen zwei Anwesen durch das Unternehmen eigenwirtschaftlich versorgt werden, ohne dass ein Abruf von Fördergeldern erforderlich ist. Die Ausbaukosten liegen bei rund 130.000 Euro, wobei knapp 90.000 Euro durch den Freistaat Bayern im Rahmen der Bayerischen Breitbandrichtlinie und des sogenannten Höfebonus beigesteuert werden. Für den Markt Pfeffenhausen verbleibt hiernach ein kommunaler Eigenanteil von circa 40.000 Euro. Nach den Vorgaben des Kooperationsvertrags muss das Breitbandnetz bis April 2022 zur Verfügung stehen. Beim Spatenstichtermin zeigten sich die Verantwortlichen des Netzbetreibers aber hoffnungsfroh, dass schon im August dieses Jahres alle interessierten Kunden im Ausbaugebiet mit Glasfasertechnologie versorgt werden können. Mit den übrigen nach wie vor unterversorgten Anschlüssen befindet sich der Markt in einem EU-weiten Ausschreibungsverfahren. Bis 7. Juni 2021 haben dabei die Netzanbieter die Möglichkeit, im Rahmen des Teilnahmewettbewerbs ihr Ausbauinteresse an diesem geförderten Projekt zu bekunden. Für die Versorgung dieser über 100 Adressen wird mit Gesamtkosten von 5,5 Millionen Euro gerechnet, wobei Bundesrepublik Deutschland und Freistaat Bayern mit entsprechenden Förderbescheiden bereits zugesagt haben, 90 % der anfallenden Kosten zu übernehmen, so dass für die Kommune auf Basis der aktuellen Schätzung rund 550.000 Euro als Eigenanteil verbleiben werden. „Wir freuen uns, dass mit dem heutigen Spatenstich ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Digitalisierung unserer Flächengemeinde genommen werden kann“, betonte Bürgermeister Florian Hölzl. Hinsichtlich der auch nach Abschluss dieses Ausbaus verbleibenden weißen Flecken sprach er davon, dass der Schritt in das Bundesprogramm mit der Aussicht auf eine Förderung von 90 % zu Beginn der laufenden Wahlperiode genau richtig gewesen sei und zwischenzeitlich auch andernorts nachgeahmt werde. Andernfalls würde man sich dies schlicht und einfach nicht leisten können. „Ich bin mir dessen bewusst, dass die betroffenen Bürger bereits sehr lange auf eine vernünftige Internetanbindung warten. Wir durchlaufen gegenwärtig das komplexe Ausschreibungsverfahren auf europäischer Ebene und hoffen, in den nächsten Monaten im Rahmen des geförderten Ausbaus ein Unternehmen zu finden, an das wir den Bau und Betrieb des Netzes vergeben können“, wagte Hölzl schließlich einen Blick in die Zukunft.